

JOSJE AARTS

Direktorin »Marte Meo International | Education« (1)

Juni 2011 | Art. 12G

Marte Meo: Die Entdeckung der Goldmine

Was braucht das Kind für die Welt von Morgen?

Marte Meo in Kindertagesstätten (KiTas)



Einleitung

Die »Marte Meo Methode für KiTas« (Kindertagesstätten) basiert auf dem Marte Meo Basisprogramm, das von meiner Schwester Maria Aarts entwickelt wurde: Ein Video-basiertes unterstützendes Entwicklungsprogramm.

Dieses Marte Meo Basisprogramm enthält konkrete Informationen für die Unterstützung von kindlichen Entwicklungen in täglichen Interaktionsmomenten.(2)

1. Marte Meo in KiTas nutzen

(Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren)

Vor fünfzehn Jahren habe ich in Dänemark angefangen, Marte Meo in Tagesstätten und Kindergärten einzuführen und die Marte Meo Information weiter zu entwickeln. Mein Ziel war es, Qualitätsverbesserungen im KiTa-Bereich zu fördern. Die Begeisterung und Lernfähigkeit der Erzieher/innen beeindruckten mich damals sehr. Schritt für Schritt lernten sie die Marte Meo Methode zu nutzen und in ihrer eigenen Arbeitsumgebung anzuwenden.

Wir arbeiteten damals auf zwei Ebenen der Entwicklungsunterstützung. Einerseits fokussierten

wir auf den professionellen Mitarbeitern: Welche Fähigkeiten waren schon da? Welches Fachkönnen müssten sie sich noch aneignen, um die Entwicklung der Kinder unterstützen zu können?

Andererseits konzentrierten wir uns auf das Kind: Wozu ist das Kind schon im Stande? Welche Unterstützung braucht es noch, damit es neue notwendige und brauchbare Fähigkeiten entwickeln kann?

2. Sofort anwendbare Hinweise

Ich möchte jetzt gerne ein wichtiges Thema in Bezug auf die Frage »Was braucht das Kind für die Welt von Morgen?« hervorheben.

Ich wurde angefragt einen Artikel zu schreiben, in dem es um hilfreiche Ideen für die tägliche Arbeit geht. Deswegen schreibe ich jetzt über nützliche Handlungen, die man sofort am nächsten Tag in der Praxis umsetzen kann. Sogar ohne Videokamera werden meine Erläuterungen hilfreich und anwendbar sein. Und das sollen sie auch: Denn man kann sich viele Theorien anschauen und erlernen – Marte Meo jedoch vermittelt, wie man ganz konkret Entwicklung in alltäglichen Arbeitssituationen unterstützen kann.

3. Entwicklung

Die Natur ist so großzügig

Alle Kinder werden mit einer »Goldmine« geboren, wie wir es oft in Marte Meo Erläuterungen ausdrücken. Die *Goldmine* ist in ihren Bäumen und darin steckt alles Mögliche. Aber es muss noch raus kommen und dabei brauchen Kindern nun mal Erwachsene, die die Initiativen der Kinder wahrnehmen können.

Die Frage ist nur: *Wie tut man das? Und was bringt es?*

Das ist das große Wunder der großzügigen Natur. Man kann die Initiativen der Kinder sehr gut (und: am besten!) in ihren alltäglichen Spiel- und Lebensmomenten wahrnehmen, wenn die Kinder Initiativen zeigen. Vor allem während des Freispiels, wo man anwesend ist und hauptsächlich das Spiel beobachtet, weder korrigiert noch anderweitig unterbricht.

Als Erzieher/in braucht man nur eine, jedoch sehr wichtige, Fähigkeit erlernen, damit das Kind diese Goldmine entwickeln kann.

Diese Fähigkeit heißt bei Marte Meo:

»Warten - Folgen - Benennen«.

4. »Warten - Folgen - Benennen«

Es ist wichtig zu warten, bis das Kind während der alltäglichen (Spiel-)Momente Initiativen zeigt – dann erst unterstützt man das Kind, anschließend an die Handlungen und/oder Töne/Wörter des Kindes während seiner Frei-Spielmomente, wobei man nicht korrigierend und/oder unterbrechend vorgeht. So unterstützt man auf vielen Ebenen gleichzeitig die Entwicklung des Kindes und »nährt« den Bauch des Kindes mit diesen positiven, herrlichen Augenblicken. Von diesen Lebensmomenten wird das Kind sein ganzes Leben lang profitieren.

Aber, wie tut man es und was bringt es?

5. Die Marte Meo 3Ws: Wann | Was | Wozu

Wie kann die Goldmine besser entwickelt werden?

Am besten erläutere ich es anhand des »Marte Meo 3Ws Beratungssystem«, kurz die »Marte Meo 3Ws«: WANN | WAS | WOZU.

Es handelt sich dabei um 3 wichtige Fragewörter, die man verinnerlicht haben sollte:

WANN soll man es tun?
WAS soll man tun?
WOZU soll man es tun?

► Beispiel:

WANN: Das Kind hat eine Initiative.
[Auf Aktionsebene, verbal oder nonverbal.]

WAS: Die Initiative des Kindes benennen.

WOZU: Die Sprache des Kindes wird entwickelt. ◀

Und noch vieles mehr: Dieses Vorgehen führt dazu, dass Selbstwahrnehmung, Selbstbewusstsein, nuanciertes Selbstbild und Selbstvertrauen entwickelt werden. Das Kind spürt: Ich werde wahrgenommen.

All dies lässt eine Zufriedenheit im Bauch entstehen und wird das Kind hilfreich begleiten, wenn es lernt, die eigenen Initiativen zu benennen. Denn das ist es, was das Kind im Moment und in der Zukunft für die Kooperation sowohl mit anderen Kindern als auch mit

Erwachsenen braucht.

Die Fähigkeit des »Benennens« ist im Zusammenhang mit der Entwicklung von Spielideen wichtig. Das Kind lernt dadurch, auf das was in seinem Bauch »hochkommt« zu vertrauen und sich selbst zu präsentieren.

Das Kind lernt hier unvorstellbar viel, alle Fähigkeiten zum Leben und zum Überleben:

- Gefühle wahrnehmen,
- Wörter äußern und regulieren;
- es lernt, aufmerksam bei seinen Sachen/Aufgaben/Initiativen zu bleiben (bei Marte Meo nennen wir es den *Konzentrationsbogen*).
- Das Kind lernt Beziehungen aufzubauen und, ebenso wertvoll, sie auch zu behalten! Es bekommt eine innere Struktur.

Dabei lernt es sich selbst kennen: Was mache ich gerne, was mag ich weniger gerne tun; was sind meine Talente; wo bin ich etwas hinterher?

Was bringt dieses »Benennen« dem/der Erzieher/in?

In der Marte Meo Methode heißt es, dass man erst auf die Initiativen des Kindes »warten«, dann der Initiative »folgen« und zum Schluss das Tun des Kindes »benennen« soll. (Weitere Erläuterungen folgen.)

Die Erzieher/in baut auf diese Weise eine gute Beziehung zu dem Kind auf. Beim sogenannten Folgen lernt man das Kind besser kennen.

6. Die Lernebene des Kindes.

Das Tempo des Kindes

Ich sage oft, dass man nicht immer in Bücher sehen muss, um zu wissen, was das Kind noch entwickeln muss. Viele Kinder passen nun mal nicht in Bücher. Kleinkinder zeigen durch die Initiativen die sie durchführen, genau die nächsten Entwicklungsschritte, die wichtig sind. Mit Hilfe der natürlichen Marte Meo Elemente »Warten« und »Folgen« berücksichtigen Erziehern/innen diese Entwicklungsschritte. Alle Personen, die mit Kleinkindern arbeiten, werden zum Beispiel bemerken, dass Kinder in unterschiedlichem Alter anfangen zu krabbeln, laufen, zu malen, Farben zu erkennen, und so weiter.

Dies gilt auch in dem jeweiligen Lernbereich: Wenn das Kind bereit für etwas ist, lernt es am meisten.

In den KiTas ist es möglich, Kindern während ihrer Alltagsmomente zu folgen. Man kann selbstverständlich nicht mit allen Kindern in einem Eins-zu-Eins-Schlüssel spielen. Aber man kann sich immer bewusst machen, dass jeder Moment ein Unterstützungsmoment ist! Also sollte man versuchen, diese Momente so oft wie möglich zu nutzen. Alle Kinder werden nun mal gerne wahrgenommen; auch Kinder die sich normal entwickeln, brauchen Aufmerksamkeit.

► Zum Beispiel:

Man sieht ein Kind einen Apfel essen. Dann könnte man sagen:

»Ah... Du isst einen Apfel.« ◀

Das Kind spürt dann, dass es wahrgenommen wird. Zur gleichen Zeit findet außerdem Sprachunterstützung für ein kleines Kind statt, welches das Wort *Apfel* noch nicht gelernt hat. Das Kind hört Wörter – und zwar fortwährend – verbunden mit seinem natürlichen Verhalten.

Dieses (Marte Meo-)Element ist wichtig, damit es im Stande sein wird auf eine konstruktive Art und Weise mit anderen Kindern zu spielen.

Eins-zu-Eins-Momente

Sehr kleine Kinder brauchen noch viele sogenannte *Eins-zu-Eins-Momente*.

Ich werde dies anhand eines Beispiels erläutern:

► Beispiel:

Das Kind spielt auf dem Boden; der/die Erzieher/in ist anwesend. Er/sie wartet auf den Moment, dass etwas passiert, etwas aus dem Bauch des Kindes »hochkommt«.

Anstatt dass der/die Erzieher/in selbst (Spiel-)Initiative wahrnimmt, wie zum Beispiel zu sagen:

Guck mal hier...

Nimm mal das hier...

Was möchtest du jetzt...?

Jetzt kannst du...?

wartet er/sie ab, was das Kind macht und reagiert darauf im Rhythmus des Kindes. Er/sie benutzt dabei die »Marte Meo 3Ws«:

WANN: Das Kind hat eine Initiative gezeigt; es rollt den Ball.

WAS: Der/die Erzieher/in nimmt dies wahr und benennt die Handlung des Kindes:
 »Ah... Du rollst den Ball.«
 [Und zwar nicht im fragenden Ton, sondern bestätigend!].

Wozu: So unterstützt der/die Erzieher/in die Sprachentwicklung des Kindes. ◀

Nicht nur das Wort »Ball« wird dabei erlernt, sondern auch die rhythmische Töne eines Satzes, die Melodie und Atmosphäre des Gesprochenen, sowie die Gefühle, die damit zusammenhängen. Also wird in diesen Momenten schon in sehr jungen Jahren das komplexe System von Kommunikation geübt, erlernt und übertragen.

Auf diese Weise und in diesen Momenten lernt das Kind, den eigenen Impulsen zu vertrauen. Das Kind braucht dieses Selbstvertrauen später, wenn es mit anderen Kindern spielt und sich dort wagt, seine eigenen Spielideen zu präsentieren, weil es die Erfahrung gemacht hat: »Meistens habe ich gute Ideen.«

Dieses Beispiel macht deutlich, dass die Unterstützung des Kindes auf diese Weise gleichzeitig verschiedene Bereiche und variable Ebenen unterstützt. Das meine ich, wenn ich von »der großen Kraft der Natur« rede.

► **Beispiel:**

Ich möchte ein weiteres Beispiel anführen. Der/die Erzieher/in wartet darauf, was aus dem Bauch des Kindes »hoch kommt«:

WANN: Das Kind nimmt jetzt die Rassel.

WAS: Der/die Erzieher/in benennt die Handlung:
 »Du nimmst die Rassel.«

Wozu: Die Sprache des Kindes wird hierdurch entwickelt.
 Das Kind spürt außerdem, dass es wahrgenommen wird. ◀

Wie gesagt, alle Kinder werden gerne wahrgenommen, denn das gibt ihnen ein Gefühl der Zufriedenheit im Bauch. Kinder, die nicht genügend auf positive Weise wahrgenommen werden, müssen sich selbst »groß«

präsentieren (denken Sie hier an lautes, freches, unruhiges Verhalten, usw.); manchmal zeigen sie sich sogar als aggressiv.

Andere hingegen isolieren sich immer mehr (siehe z.B. die Checkliste »Isolierte Kinder« in *Marte Meo – Ein Handbuch*, 2. Ausgabe, Kap. 6.3) ⁽²⁾ [*Marte Meo – Ein Handbuch*, 3. Ausgabe, Kap. 5.3.3, S. 154ff., »Marte Meo-Spielfähigkeiten- und isolierte Kinder-Checkliste«. Editor.). Hinter jeder Initiative des Kindes steckt einen Energiestrom. Das hat die Natur prima entworfen!

Wenn jedoch zu viele Initiativen nicht ausgeführt werden, zu Ende gebracht werden, oder wenn fast alle Initiativen von dem/der Erzieher/in anstelle des Kindes ausgehen, kann das Kind die Regulierung und Anregung eigener Energie nicht entwickeln und seinen eigenen potenziellen Energiestrom nicht nutzen. Das kann sich in aggressivem Verhalten äußern oder darin, dass sich das Kind von anderen isoliert.

► **Beispiel:**

Ein 3-jähriges Mädchen spielt in der Puppenecke. Der/die Erzieher/in ist anwesend. Er/sie wartet auf die Initiativen des Kindes.

WANN: Das Kind zeigt eine Initiative; es öffnet den Ofen.

WAS: Der/die Erzieher/in schaut sich das Vorgehen an, folgt ihm, und benennt das Vorgehen:
 »Du öffnest den Ofen.«

Wozu: Das Kind bekommt hierdurch Wörter zu seiner Handlung (die eigenen Initiativen benennen). Die Sprachentwicklung wird hierdurch ebenfalls unterstützt. ◀

Der/die Erzieher/in wartet wieder auf die nächste Initiative des Kindes. Und er/sie führt fort zu folgen und zu benennen.

7. Kinder mit speziellen Bedürfnissen

Es gibt auch Kinder mit speziellen Bedürfnissen. So wie Kinder mit Autismus, Kinder mit ADS, Kinder, die geistig behindert sind, Kinder mit auffälligem Verhalten, Kinder, die nicht mit anderen Kindern zusammenspielen können, Kinder, die nicht aufmerksam bei

etwas bleiben können (sich schlecht konzentrieren), und auch nicht zu vergessen Kinder, die isoliert sind oder Kinder, die sehr schüchtern sind.

Wenn wir bei diesen Kindern die »Entwicklungsbotschaft« hinter dem speziellen Verhalten lesen, anstatt uns auf die Probleme oder das negative Verhalten zu konzentrieren, dann können wir lösungsorientiert arbeiten und uns anschauen welche Fähigkeiten das Kind noch entwickeln muss, damit es in seinem Kreis adäquat funktionieren kann. Man kann hier mit Hilfe der Marte Meo-Elemente »Warten – Folgen – Benennen« unterstützen.

Wie organisiert und tut man das?

8. Eine Struktur für KiTas

Ich werde hier eine Struktur für KiTas vorstellen die Erzieher/innen helfen das »Warten & Folgen & Benennen« effizient zu strukturieren. Dazu soll der/die Erzieher/in das Kind zehn Minuten pro Tag während eines freien Spiels eins-zu-eins begleiten und sich mit den Marte Meo Elementen *Warten & Folgen & Benennen* befassen.

Die Zeit für diese Arbeit sollte man richtig strukturiert in das Tagesprogramm einfügen. Das Gleiche sollte man auch mit dem Spielen draußen, dem Essen, dem Folgen des Kindes im Kreise seiner Spielkameraden, usw., machen.

Man sollte sich auch zehn Minuten Marte Meo Zeit nehmen, die Zeit nämlich, während der man das Kind durch Marte Meo unterstützt. Hierbei ist es wichtig, dass man deutlich macht, wer was tut.

Hat man noch spezielle Therapeuten oder Praktikanten, Sprachtherapeuten, Heilpädagogen, usw., dann können diese das Model vielleicht auch schon (teilweise) übernehmen.

9. Vorbildliches Beispiel eines »integrierten Kindergartens«

Viele Studenten und Berufstätige/Experten stellen mir Fragen in Bezug auf Kindertagesstätten, Fragen wie:

Wir haben ein Kind mit Down Syndrom in unserer Gruppe, das fast 4 Jahre alt ist. Es kann nicht laufen, nicht reden, gibt manchmal einige Töne von sich. Es gehen von ihm nicht viele Initiativen aus. Es spielt

nicht mit anderen Kindern, aber einige größere Kinder kümmern sich oft um ihn.

Ich rate dem/der Erzieher/in daraufhin, das Kind und die eigene Person nur 5 Minuten während eines Freispiel-Momentes zu filmen, damit eine Marte Meo Entwicklungsdiagnose von Kind und Erzieher/in gemacht werden kann.

Mit Hilfe der Entwicklungsdiagnose sehen wir, ob das Kind folgendes kann:

- der Erzieherin folgen;
- ein wenig lautieren.

Dann kann es lernen:

- eigene Initiativen zu äußern;
- häufiger Laute zu machen (lautieren);
- Sprache zu entwickeln;
- Beziehungen zustande bringen;
- Motorisch öfters aktiv zu werden.

Gleichzeitig machen wir eine Marte Meo Diagnose betreffs des/der Erziehers/in. Hier schauen wir ob er/sie folgendes machen kann:

- ein schönes Gesicht zeigen;
- schöne Töne geben;
- die Initiativen des Kindes einige Male benennen;
- die Laute des Kindes nachmachen.

Bezüglich des Lernens gibt es zum Beispiel bei der Marte Meo-Diagnose außerdem:

Kann der/die Erzieher/in:

- sich zurückhalten und abwarten bis das Kind eine Initiative hat;
[Bemerkung: Weil das Kind selber kaum Initiativen hat, werden wir oft selbst aktiv, anstatt die sehr kleinen Initiativen wahrzunehmen und Wörter dazu zu geben.];
- das Tun des Kindes benennen;
- seine Gefühle benennen.
[Bemerkung: Zum Beispiel wenn das Kind traurig guckt zu sagen:
»Ah..., du guckst traurig.«
Wenn es etwas genießt zu sagen:
»Oh..., wie ein schönes lachendes Gesicht du machst; das macht dir Spaß!«]
- alle Töne wiederholen.
[Bemerkung: Dies zeigt dem Kind:
»Er/sie nimmt meine Töne wahr.«
Dies ist dann wieder eine Ermutigung, noch mehr Töne zu machen. Sehr oft kommen dann nachher auch noch die Wörter!]

10. Wie ging es weiter nach meiner Beratung?

Die Erzieherin hat die Beratung wundervoll in die Praxis umgesetzt. Jeden Tag hat sie 10 Minuten mit dem Kind gespielt. Am Anfang hat sich die Erzieherin noch sehr unsicher gefühlt die Töne zu wiederholen. Normalerweise übt man das Wiederholen auch nur mit Babys.

Die Erzieherin hat auch ausgezeichnet gewartet, was nun mal immer der schwierigste Teil ist: Nichts zu tun und zu warten...

Zeigt das Kind dann eine Initiative, folgt man anschließend der gebotenen Initiative und gibt Wörter dazu.

11. Was hat das Kind gelernt?

Innerhalb einiger Monate hat das Kind folgendes gelernt:

Es läuft selbständig (5 Schritte!) und es gibt viele neue Klänge/Wörter von sich.

Das Kind ist heute weithin aktiver eigene Initiative zu zeigen, es tritt bedeutend mehr in Blickkontakt, und genießt öfters und reichlicher.

Das Kind kann sich, da es jetzt mehr verbunden ist mit sich selbst, auf seine eigene Weise entwickeln. Es bekommt ein Gefühl über sein Dasein, darüber, was für eine Person es ist. Das heißt, es ist eine Persönlichkeit geworden. Und diese Erkenntnis macht glücklich.

12. Eltern sind wichtig:

Das »Marte Meo Einladungsprogramm«

Nicht zu vergessen sind natürlich die Eltern des Kindes, denn diese sind immer von großer Bedeutung für das Kind. Bei Marte Meo haben wir deswegen das »Marte Meo Einladungsprogramm« speziell für Eltern entwickelt.

Das sieht folgendermaßen aus: Wir laden die Eltern ein, zusammen mit uns zu sehen, wie gut sie das Kind bei seiner Entwicklung unterstützen. Das kann mit Hilfe kurzer Video-Bilder, in denen eine Erzieherin die Marte Meo Elemente in die Praxis umsetzt, geschehen, sodass die Eltern darüber informiert werden, was das Kind noch durch die Unterstützung von Marte Meo entwickeln kann. Alle sind jetzt auf die positive Entwicklung fokussiert, anstatt problemorientiert zu handeln.

Die Eltern sind sehr empfindlich wenn es um das eigene Kind geht. Die Probleme kennen die Eltern schon lange und man verletzt die Eltern vielleicht dadurch, die Probleme noch mal ausführlich zu zeigen, mit dem Ergebnis, dass sie sich eventuell abwenden. Dann sind Eltern oft weniger bereit, mitzuwirken. Deswegen ist es besser ihnen zu sagen und zu zeigen, wie gut sie das Kind bereits unterstützen.

Im Falle eines Kindes, das noch nicht gut mit anderen zusammen spielt und sich schnell streitet, kann man den problematischen Dingen auf eine andere Weise begegnen und zu Beispiel anfangen mit: Ich möchte Sie gerne darüber informieren, wie wir Ihren Sohn in seiner Entwicklung unterstützen. Wir haben bemerkt, dass er immer mehr Interesse daran hat mit anderen Kindern zu spielen. Dass er dann seine Handlung ein wenig benennt ist besonders gut. Das ist sehr wichtig im Zusammenhang mit dem Spielen mit anderen Kindern. Deswegen unterstützen wir diesen Schritt seiner Entwicklung, damit es noch mehr Wörter zu seinen Handlungen bekommt. Wir üben jeden Tag 10 Minuten mit ihm, in einer Eins-zu-eins-Situation. Hierdurch entwickelt Ihr Kind die Fähigkeiten, die es zum Spielen mit anderen braucht.

All dies zeigen wir dann anhand der Filmbilder von dem Kind und der Erzieherin. Wir lassen die Eltern mitschauen und genießen die guten Bilder zusammen mit ihnen.

Oft stellen die Eltern dann Fragen wie: Können wir das auch zu Hause tun? Ja? Das ist wunderbar. Wir erklären den Eltern dann einfach: Das Kind tut etwas und Sie geben ihm die Wörter dazu, damit es anfängt, immer mehr aus eigener Initiative zu benennen. Gleichzeitig bauen die Eltern eine gute Beziehung zu ihrem Kind auf.

Die Eltern fragen, ob sie das zu Hause nicht auch machen können. Es ist wunderbar, wenn sie so etwas fragen. So bringt man der Mama und/oder dem Papa sehr einfach bei, wie es gemacht wird. Die Eltern üben dann auch 10 Minuten pro Tag mit dem Kind. Dadurch fühlt sich das Kind ebenfalls gut wahrgenommen, anstatt dass die Eltern sich nur Sorgen machen und Entwicklung durch zu starke Förderung erzwingen wollen.

Wir nutzen das Marte Meo Eltern-Einladungsprogramm auch oft für Kinder, die einen Rückstand

in ihrer Sprachentwicklung haben. Allerdings ist das Programm noch hilfreicher und die positiven Effekten noch deutlicher sichtbar, wenn die Eltern zuhause auch mitarbeiten.

Und das Gute ist, dass das Kind sich nicht bewusst ist, etwas lernen zu müssen. Es spielt, es bekommt Aufmerksamkeit und gleichzeitig wird das Kind in seiner Entwicklung unterstützt.

Das gerade gelesene/gesehene/gehörte kann man am nächsten Tag sofort in die Praxis umsetzen!

»A Big Smile«: ein sommerliches Lächeln von mir zu dir!

Anmerkungen:

- ⁽¹⁾ Mein Buch eignet sich ausgezeichnet als Quelle und weitere Anregung bezüglich dieses Themas: AARTS, JOSJE (2007). *Marte Meo-Methode für Schulen (Entwicklungsfördernde Kommunikationsstile von Lehrern; Förderung der Schulfähigkeit von Kindern)*. ISBN 978-90-75455-12-0 (DVD + Buch) Eindhoven: Aarts Productions. (Weitere Informationen auf: www.martemeo.com).
- ⁽²⁾ AARTS, MARIA (2009). *Marte Meo – Ein Handbuch* (2. Ausgabe; vergriffen). ISBN 978-90-75455-14-4. Eindhoven: Aarts Productions.
Neue Ausgabe: *Marte Meo – Ein Handbuch* (3. überarbeitete Ausgabe). ISBN 978-90-75455-26-7. Eindhoven: Aarts Productions (2011). (Weitere Informationen auf: www.martemeo.com).

Weitere Informationen:

Josje Aarts

Direktor: »Marte Memo International | Education«

Molenveld 16

5611 EX Eindhoven | Niederlande

Tel.: (+31)-(0)40-293 00 29

E-mail: aartsjosje@martemeeo.com

Website: www.martemeeo.com

HAUPTSTICHWORT:

Kindertagesstätte

NEBENSTICHWÖRTER:

- Ausbildung
- Checkliste Kindertagesstätte
- Eltern-Einladungsprogramm
- Goldmine, Marte Meo –
- Interaktion
- Kindererziehung
- Kindergarten, integrierter –
- Kindesentwicklung
- Marte Meo-Elemente
- Wann-Was-Wozu
- Warten & Folgen & Benennen

© 2011, Josje Aarts & Aarts Productions | Eindhoven

© 2014, Redesigned. Josje Aarts & Aarts Productions | Eindhoven

This »MARTE MEO Magazine« article is copyrighted. The moral right of the author has been asserted. For information, mail to the publisher: aartsproductions@martemeeo.com

Dieser Artikel wurde vorher veröffentlicht im Marte Meo Magazine 12G, Juni 2011, und wird jetzt ungekürzt im neuen Design wie veröffentlicht im Juli, 2014.

Die englische Fassung finden Sie ebenfalls auf dieser Website im Marte Meo Magazine, 12E, June, 2014.

Englische Übersetzung: (Marte Meo Magazine, Art. 12E) LUCY HARRIES

Deutsche Übersetzung: (Marte Meo Magazine, Art. 12G): ALEXANDRA KOHR (Fachberatung für Kindertageseinrichtungen. Bezirk Saarland, Caritasverband für die Diözese Trier e.V., Abteilung Kindertageseinrichtungen).

Foto Autorin: © 2011, Hans Honders

Zitierweise:

Josje Aarts, »Was braucht das Kind für die Welt von Morgen?« Marte Meo in Kindertagesstätten, Marte Meo Magazine 2011, Art. 12G, S. 1-8